



Übersicht und Gebietsentwicklung

Im Landkreis Lüneburg leben 174 566 Einwohner (31.12.2004) auf einer Fläche von 1 323,16 km² – damit rangiert der Kreis hinsichtlich beider Werte an 13. Stelle in Niedersachsen. Seine Bevölkerungsdichte von 131,9 Einw./km² liegt zwar über dem Durchschnitt der Landkreise im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg (109,8 Einw./km²), bleibt aber deutlich hinter dem Landesmittelwert von 168 Einw./km² zurück. Das Kreisgebiet reicht von der Elbe bei Lauenburg über rund 50 km nach Südwesten bis in die Zentrale Lüneburger Heide und erstreckt sich nach Osten elbafwärts bis oberhalb von Hitzacker. Im Norden grenzt der Kreis an die Bundesländer Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, im Westen an den Kreis Harburg, im Süden an die Kreise Soltau-Fallingb. und Uelzen und im Osten an den Kreis Lüchow-Dannenberg.

Das heutige Kreisgebiet, früher ein Teil des Fürstentums Lüneburg, entstand in seinem jetzigen Gebietsumfang im Wesentlichen im Verlauf der Verwaltungsreform des Jahres 1932 durch die Zusammenlegung der 1885 geschaffenen Altkreise Lüneburg und Bleckede. Von der Abtrennung des jenseits der Elbe gelegenen Amtes Neuhaus durch die Errichtung der Zonengrenze (1945) abgesehen, fanden größere Veränderungen dann wieder im Rahmen der Gemeindereform von 1974 statt. Die 108 kreisangehörigen Gemeinden wurden zu zwei Einheits- und sieben Samtgemeinden mit insgesamt 39 Mitgliedsgemeinden zusammengelegt, mehrere Umgemeindungen gegenüber den Landkreisen Harburg und Lüchow-Dannenberg erfolgten. Seitdem gehört auch die bis dahin kreisfreie Stadt Lüneburg, die 1970 um die Gemeinden Hücklingen, Ochtmissen, Oedeme und Rettmer mit zusammen 3600 Einwohnern vergrößert worden war, dem Landkreis

an. Nach der Wiedervereinigung kehrte 1993 schließlich das Amt Neuhaus zurück, nachdem es fast 50 Jahre zur DDR und zu Mecklenburg-Vorpommern gehört hatte. Dadurch wuchs der Landkreis um fast 6000 Neubürgerinnen und -bürger.

Naturräume

Das Kreisgebiet umfasst zwei große naturräumliche Einheiten: erstens die Geestlandschaft der Lüneburger Heide mit der höchsten Erhebung bei Glüsing (Samtgemeinde Amelinghausen) mit 116 m NN, zweitens die Elbniederung, in der sich zugleich westlich von Barum der tiefste Punkt des Kreises befindet (3 m NN).

Die von den Tälern der Luhe, Ilmenau und Neetze gegliederte Geestlandschaft der Lüneburger Heide wurde weitgehend durch das Vordringen des Inlandeises während der (vorletzten) Saale-Eiszeit geschaffen. Sie besteht aus sandigen Endmoränenzügen, Sanderflächen und welligen Grundmoränenplatten im engräumigen Wechsel. Die an der südwestlichen Kreisgrenze bei Amelinghausen besonders deutlich ausgebildeten Endmoränenrücken waren ebenso wie die Sanderflächen noch bis vor 100 Jahren weithin mit Heide bedeckt, die der gesamten Kulturlandschaft – „Lüneburger Heide“ – auch den Namen gab. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die Heideflächen nach und nach mit Nadelhölzern aufgeforstet, sodass der Landkreis heute zu den walddichten Regionen des niedersächsischen Tieflands gehört. Nahezu ein Drittel seiner Fläche (2004: 30,8 %) nehmen Waldbestände ein, teils Staats-, Kloster- und Gutsforsten, teils Bauernwälder. Von den Heideflächen blieben nur geringe Reste erhalten, die größtenteils unter Natur- und Landschaftsschutz stehen. Wie die etwa

Kreis- und Bezirksdaten

Merkmal	Einheit	Landkreis Lüneburg	Bezirk Lüneburg	Niedersachsen		Deutschland	
				Gesamt	= 100	Gesamt	= 100
Fläche, Flächennutzung und Zentralität							
Fläche am 31.12.2004	qkm	1.323,0	15.507	47.620	2,8	357.050	0,4
darunter Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	10,5	10,8	13,1	80,2	12,8	82,0
darunter Landwirtschaftsfläche	%	52,5	59,2	60,9	86,3	53,0	99,1
darunter Waldfläche	%	30,8	23,8	21,2	145,0	29,8	103,4
Bevölkerungsdichte am 31.12.2004	Ew/qkm	131,9	109,8	168,0	78,5	231	57,1
Arbeitsplatzdichte - Erwerbstätige 2003 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	405,3	373	435	93,1	471	86,1
Arbeitsplatzdichte - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.06.2005 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	252	230	288	87,5	317	79,5
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) am 30.6.2005	Anzahl	-8.088	-126.016	-120.700	x	x	x
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) je 1 000 Einwohner am 30.6.2005	Anzahl	-46,3	-74,0	-15,1	x	x	x
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung							
Bevölkerungsstand am 31.12.2004	Anzahl	174.566	1.702.971	8.000.909	2,2	82.500.849	0,2
Bevölkerungsveränderung gegen 31.12.1994	%	13,9	7,7	3,7	x	1,2	x
Künftige Bevölkerungsveränderung 1.1.2005 bis 1.1.2021	%	15,3	2,0	-0,7	x	0,4	x
Anteil der unter 20jährigen 2004	%	21,2	22,1	21,5	98,6	20,3	104,4
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2004	%	61,8	59,3	59,7	103,6	61,1	101,1
Anteil der über 65jährigen 2004	%	17,0	18,5	18,8	90,2	18,6	91,4
Anteil der unter 20jährigen 2021	%	19,4	18,8	18,4	105,5	17,6	110,2
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2021	%	62,7	59,4	60,4	103,9	60,4	103,8
Anteil der über 65jährigen 2021	%	17,9	21,8	21,2	84,3	22,0	81,4
dar. Anteil der über 80jährigen 2021	%	5,1	6,4	6,3	80,0	7,1	71,0
Ausländeranteil am 31.12.2004	%	5,8	5,2	6,7	86,5	8,8	65,9
Zusammengefasste Geburtenziffer 2004	Anzahl	1,3	1,5	1,4	91,1	1,4	92,9
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2004	Anzahl	-113	-2.339	-11.116	x	-112.649	x
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	-0,7	-1,4	-1,4	x	-1,4	x
Wanderungssaldo (über die Kreisgrenze) 2004	Anzahl	1.508	6.648	19.600	x	82.543	x
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	8,7	3,9	2,4	x	1,0	x
Ehescheidungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	2,8	2,9	2,7	102,4	2,6	107,7
Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB)							
Erwerbstätige am Arbeitsort 2004	Anzahl	70.758	646.497	3.543.977	2,0	38.868.000	0,2
davon Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	3,2	5,1	3,3	96,0	2,2	144,0
davon Produzierendes Gewerbe	%	21,2	22,4	25,4	83,5	26,4	80,4
davon Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	25,8	28,6	26,4	97,8	25,2	102,5
davon Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	%	12,5	10,9	13,8	90,5	16,2	77,1
davon öffentliche und private Dienstleister	%	37,3	33,0	31,0	120,3	29,9	124,8
Veränderung der Erwerbstätigenzahl gegenüber 1994	%	9,2	6,5	6,4	x	3,6	x
Zahl der SVB am 30.06.2005	Anzahl	43.985	392.481	2.305.451	1,9	26.178.266	0,2
Frauenanteil an den SVB am 30.6.2005	%	50,5	48,0	44,7	112,9	45,4	111,2
Anteil der SVB mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss am 30.06.2005	%	7,1	5,6	7,3	96,9	9,5	74,7
Bruttoinlandsprodukt (BIP), Bruttowertschöpfung (BWS)							
Bruttoinlandsprodukt 2004	Mio. Euro	3.430	33.188	185.803	1,8	2.215.650	0,2
BWS-Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	2,0	3,2	2,0	99,2	1,1	180,3
BWS-Anteil des Produzierenden Gewerbes	%	22,4	23,6	29,5	75,9	29,1	76,9
BWS-Anteil von Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	19,0	21,6	18,9	100,5	18,0	105,6
BWS-Anteil von Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistern	%	25,3	24,5	25,2	100,6	29,1	87,1
BWS-Anteil der öffentlichen und privaten Dienstleister	%	31,3	27,2	24,4	128,2	22,7	137,8
Veränderungsrate des BIP 1994 bis 2004	%	19,1	18,4	16,8	x	24,4	x
Wirtschaft							
Landwirtschaftliche Betriebe 2003	Anzahl	850	15.900	57.588	1,5	420.697	0,2
Großvieheinheiten 2003	Anzahl	30.210	829.966	3.050.838	1,0	13.941.452	0,2
Großvieheinheiten je Hektar LF 2003	Anzahl	0,5	1,0	1,2	42,9	0,8	62,5
Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes 2004	Mio. Euro	1.633,3	13.636	146.626	1,1	1.420.690,3	0,1
Übernachtungen im Reiseverkehr 2005 (ohne Campingplätze)	Anzahl	402.227	7.216.617	31.322.279	1,3	322.255.580	0,1
darunter Gäste aus dem Ausland	%	8,0	5,3	7,1	111,5	14,0	56,9
Gewerbeanmeldungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	12,9	11,5	10,6	122,2	11,6	111,2
Einkommen, Soziale Problemlagen							
Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen pro Steuerpflichtigen 2001	Euro	32.767	33.961	32.478	100,9	33.498	97,8
Anteil der Einkünfte der Steuerpflichtigen mit mehr als 125 000 Euro Jahreseinkünften an allen Einkünften 2001	%	12,6	13,3	12,6	99,9	14,4	87,5
Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2003	Euro	15.593	16.692	16.422	95,0	16.842	92,6
Arbeitslose am 30.09.2005	Anzahl	9.684	85.330	435.169	2,2	4.650.046	0,2
Arbeitslosenquote am 30.09.2005	%	12,6	11,3	12,3	102,4	12,5	100,8
Empfänger von ALGII im September 2005	Anzahl	10.168	129.871	449.453	2,3	5.152.755	0,2
ALGII-Empfänger je 1 000 Einwohner	Anzahl	58	52	56	103,3	62	93,5
Öffentliche Finanzen ¹⁾ (Landkreise einschließlich kreisangehöriger Gemeinden)							
Steuereinnahmen der Gemeinden je Einwohner 2004	Euro	531	527	601	88,3	667	79,5
Überschuss (+) bzw. Fehlbetrag (-) des Verwaltungshaushalts in % der Einnahmen des Verwaltungshaushalts 2004	%	-37,4	-17,2	-11,9	314,3	x	x
Schuldenstand am Kreditmarkt 31.12.2004	Mio. Euro	229	1.735	7.826	2,9	84.257	0,3
Schuldenstand (am Kreditmarkt) je Einwohner 31.12.2004	Euro	1.318	1.021	978	134,8	1.098	120,0

1) Deutschland: Ohne Stadtstaaten

60 Großsteingräber der Jungsteinzeit erkennen lassen, sind die Grundmoränenplatten mit ihren fruchtbareren anlehmgigen Böden seit über 4 000 Jahren mehr oder minder kontinuierlich besiedelt. Inmitten der Ackerlandinseln, auf denen heute bevorzugt Gerste, Roggen, Kartoffeln und Grünmais angebaut werden, liegen die alten lockeren Hausdörfer.

Mit einem Steilrand, der beim Schiffshebewerk Scharnebeck eine Höhe von fast 40 m erreicht, fällt die Lüneburger Heide im Norden zur Elbniederung ab, die im Geestrandbereich aus Talsandplatten, im Übrigen aber aus der Stromaue bzw. der Flussmarsch besteht. Letztere weist auch Dünen- und Flugsandkuppen sowie vermoorte Flächen auf, die einerseits als Ackerflächen und Siedlungsland genutzt werden oder auch Nadelwälder tragen, andererseits als Grünland oder Bruchwald erscheinen. Das bevorzugte Acker- und Siedlungsland der Elbmarsch bildet jedoch der erhöht gelegene, breite Uferdamm in der Nähe des Stromes. Im Schutz von Elbdeichen liegen hier lang gestreckte Marschhufendörfer, deren Fluren mit ihrem dichten Grabenetz vom Uferdamm bis weit in das tiefer gelegene, anmoorige Sietland hineinreichen. Die schweren, feuchten Böden dort geben gutes Weideland für die Milchviehhaltung und die weithin bekannte Pferdezucht ab, während das Ackerland in der Nähe der Dörfer und der Elbe mit Weizen, Gerste und Gemüse bestellt wird.

Obwohl in der Marsch besonders seit dem Ende des 19. Jahrhunderts tief greifende Meliorationsmaßnahmen durchgeführt worden sind (zum Beispiel der Bau der Randkanäle von Neetze und Ilmenau), blieben hier dennoch zahlreiche Altwasser und Bracks erhalten (Ba-

umer See, Metzensee, Habekost-Brack bei Garlstorf). Sie stehen heute als Vogelbrut- und -rastplätze zum Teil unter Landschafts- und Naturschutz. Zugleich zählt die weite Marschlandschaft mit ihren Bächen, Seen und artenreichen Mischwäldern als Heimat von Pflanzen und Tieren, die andernorts ausgestorben sind, zum Biosphärenreservat Elbtalau. Dieses Schutzgebiet erstreckt sich auf einer Fläche von 57 000 ha weit über den Landkreis hinaus von Lauenburg bis Schnackenburg. Charakteristisch für diese Auenflächen ist der Weißstorch, der hier noch Nahrung und eine Vielzahl an Brutplätzen vorfindet.

Siedlungen – Geschichte und Struktur

Die Stadt Lüneburg mit 71 306 Einwohnern – das entspricht 40,9 % der Kreisbevölkerung – (31.12.2004) ist Oberzentrum und bildet den eindeutigen wirtschaftlichen, kulturellen und demografischen Mittelpunkt des Landkreises. Ihr Aufstieg bereits im hohen Mittelalter von einem alten Burgflecken und Flussübergang an der Ilmenau zu einem bedeutenden Handelsplatz und Gewerbezentrum verdankt die Stadt ihrer Lage über einem der zahlreichen Salzstöcke Norddeutschlands. Er lieferte mehr als 1 000 Jahre die Rohstoffbasis für eine Saline, die bereits um 1260 zu den größten Gewerbebetrieben Europas zählte. Ein Salzmonopol und der weit reichende Salzhandel bescherten der Siedlung, die um 1200 die Stadtrechte erhalten hatte, ein rasches wirtschaftliches Wachstum. Straßenzwang und Stapelrecht sicherten zusätzliche Einnahmequellen – umso mehr, als die Welfen seit der Zerstörung Bardowicks (1189) den Ausbau Lüneburgs zu einem wich-

Landkreis Einheitsgemeinde Samtgemeinde Mitgliedsgemeinde Gemeindefreies Gebiet	Fläche	Bevölkerungs- dichte	Bevölkerung	Anteil der		Bevölkerungs- veränderung gegenüber 1994	Sozial- versiche- rungs- pflichtig Beschäftigte ¹⁾	Ar- beits- platz- dichte ²⁾	Pendler- saldo ³⁾	Beschäftigungs- ver- änderung gegenüber 30.06.1995	Arbeits- lose		Arbeits- lose je 1.000 Ew.	Steuer- einnah- men	Kredit- markt- schul- den		
				unter 20- jährigen	über 65- jährigen						am 30.09.2005					2004	
				am 31.12.2004							Anzahl	%				Anzahl	%
355 Lüneburg	1.323,16	131,9	174.566	21,2	17,0	+13,9	43.985	25,2	-8.088	-3,4	9.684	55,4	530,58	1.318			
355001 Adendorf	16,08	608,8	9.789	21,6	18,9	+7,7	1.684	17,2	-1.379	+13,2	438	44,7	485,74	472			
355009 Bleckede,Stadt	140,40	69,7	9.781	22,4	20,3	+9,5	1.465	15,0	-1.285	-2,0	637	65,2	313,43	695			
355022 Lüneburg,Stadt	70,34	1.013,7	71.306	18,2	17,1	+11,4	31.429	43,9	11.534	-3,4	4.820	67,4	712,21	1.334			
355049 Amt Neuhaus	237,16	23,2	5.492	18,5	22,4	-7,4	980	17,9	-982	-27,8	337	61,6	230,69	1.408			
355401 Amelinghausen, SG	194,48	42,9	8.350	25,0	18,3	+20,2	1.002	12,1	-1.459	-0,4	365	44,1	369,22	761			
355002 Amelinghausen	27,26	143,2	3.904	25,8	20,3	+21,7	662	17,2	-484	-9,2	195	50,5	374,60	.			
355008 Betzendorf	32,71	35,0	1.145	25,9	15,9	+21,2	100	8,9	-211	+16,3	60	53,1	358,82	.			
355027 Oldendorf (Luhe)	32,69	31,3	1.022	22,8	17,2	+11,3	87	8,6	-225	+58,2	39	38,6	423,20	.			
355029 Rehlingen	65,96	11,2	739	22,1	17,6	+16,0	82	10,9	-130	+13,9	32	42,7	334,47	.			
355034 Soderstorf	35,86	42,9	1.540	25,3	16,3	+24,5	71	4,6	-409	+10,9	39	25,4	343,43	.			
355402 Bardowick, SG	100,02	160,8	16.081	23,2	15,8	+25,6	1.997	12,4	-3.211	-8,2	611	37,8	450,77	696			
355004 Bardowick,Flecken	23,25	259,9	6.042	23,0	15,5	+27,2	1.014	16,8	-1.049	-14,4	299	49,5	482,51	.			
355007 Barum	9,80	182,4	1.788	21,8	17,0	+23,3	91	5,1	-449	-50,3	50	27,8	396,18	.			
355017 Handorf	9,75	209,6	2.044	26,2	11,6	+47,9	263	12,8	-441	-0,4	67	32,6	380,52	.			
355023 Mechttersen	14,42	45,2	652	24,1	15,6	+2,2	48	7,2	-152	-34,2	15	22,4	457,69	.			
355028 Radbruch	22,54	81,9	1.846	21,4	15,3	+15,4	75	4,1	-546	-38,5	63	34,3	495,62	.			
355039 Vögelsen	8,26	279,3	2.307	22,1	19,0	+15,2	181	7,7	-442	+74,0	67	28,6	513,25	.			
355042 Wittorf	12,00	116,8	1.402	25,5	16,8	+42,2	325	22,9	-132	+32,7	50	35,2	318,07	.			
355403 Dahlenburg, SG	155,85	41,7	6.497	22,6	20,5	+4,3	1.346	20,7	-390	-3,9	381	58,6	454,62	1.170			
355010 Boitze	25,41	16,4	417	24,9	14,4	+3,0	20	4,8	-97	+5,3	23	55,2	385,98	.			
355012 Dahlem	17,02	31,0	528	18,8	19,5	+5,4	140	26,9	-6	-6,0	24	46,2	401,49	.			
355013 Dahlenburg,Flecken	49,85	70,3	3.506	23,7	20,2	+4,5	1.052	29,9	72	-0,4	243	69,1	564,94	.			
355025 Nahrendorf	44,04	31,7	1.398	22,0	22,6	+3,9	120	8,5	-223	-3,2	59	41,9	297,34	.			
355037 Tosterglope	19,53	33,2	648	19,1	22,5	+4,0	14	2,2	-136	-73,6	32	49,9	295,05	.			
355404 Gellersen, SG	73,62	162,4	11.954	23,4	14,9	+13,2	870	7,3	-2.916	+12,1	580	48,4	452,76	498			
355020 Kirchgellersen	19,99	102,5	2.048	24,2	13,1	+17,6	225	10,8	-457	-10,7	99	47,7	560,42	.			
355031 Reppenstedt	14,78	449,8	6.648	22,0	15,5	+3,9	402	6,0	-1.727	+9,5	373	56,1	438,26	.			
355035 Südergellersen	18,47	84,2	1.556	24,2	13,4	+20,6	135	8,7	-312	+26,2	46	29,7	490,42	.			
355041 Westergellersen	20,38	83,5	1.702	27,0	16,3	+50,9	108	6,3	-420	+116,0	62	36,2	343,57	.			
355405 Ilmenau, SG	69,70	148,8	10.371	24,0	16,1	+18,6	971	9,4	-2.178	-8,7	448	43,2	397,75	1.089			
355006 Barnstedt	19,71	40,7	803	26,3	14,3	+17,7	97	12,0	-129	+26,0	36	44,7	350,57	.			
355014 Deutsch Evern	11,16	326,5	3.644	23,4	17,8	+13,4	325	9,0	-716	-0,3	124	34,2	454,54	.			
355016 Embsen	22,66	114,7	2.598	24,4	16,0	+15,5	252	9,6	-552	-31,5	121	46,0	342,48	.			
355024 Melbeck	16,17	205,7	3.326	23,9	14,7	+28,0	297	9,0	-781	+1,7	167	50,4	389,72	.			
355406 Ostheide, SG	129,78	77,5	10.053	24,8	14,2	+24,4	897	8,9	-2.274	-6,7	441	43,8	413,15	378			
355005 Barendorf	9,24	234,3	2.165	28,2	10,3	+57,0	98	4,5	-671	+40,0	97	44,6	370,91	.			
355026 Neetze	26,84	97,5	2.616	25,3	16,1	+20,5	277	10,5	-522	-27,3	108	40,8	394,03	.			
355030 Reinstorf	30,29	44,6	1.350	24,8	14,1	+8,4	122	8,9	-292	+16,2	64	46,8	367,12	.			
355036 Thomasburg	26,69	49,8	1.329	23,4	15,2	+19,6	54	4,1	-367	+8,0	68	51,6	431,41	.			
355038 Vastorf	21,85	44,2	965	20,5	16,9	+16,4	263	28,0	11	+1,5	58	61,7	594,28	.			
355040 Wendisch Evern	14,87	109,5	1.628	23,1	13,8	+20,8	83	5,1	-433	-13,5	46	28,2	414,87	.			
355407 Scharnebeck, SG	135,73	109,7	14.892	24,5	14,6	+25,1	1.344	9,0	-3.548	+5,1	626	42,0	389,88	688			
355003 Artlenburg,Flecken	11,85	140,3	1.662	23,5	16,2	+24,4	136	8,2	-425	-18,6	86	51,7	317,67	.			
355011 Brietlingen	19,73	159,2	3.142	24,8	12,9	+48,2	196	6,2	-909	+17,4	102	32,2	374,98	.			
355015 Echem	10,72	96,1	1.030	29,3	14,6	+25,3	73	7,2	-250	-15,1	44	43,5	281,64	.			
355018 Hittbergen	14,64	57,4	840	24,2	13,7	+8,7	73	8,5	-201	+1,4	39	45,7	445,11	.			
355019 Hohnstorf (Elbe)	10,22	243,8	2.492	23,5	16,3	+21,6	92	3,7	-717	+4,5	95	38,2	400,00	.			
355021 Lüdersburg	18,87	35,6	672	21,9	13,7	+39,7	96	14,3	-136	+15,7	31	46,1	344,84	.			
355032 Rullstorf	22,82	78,2	1.785	23,7	16,1	+30,3	185	10,3	-374	-2,1	72	40,0	361,88	.			
355033 Scharnebeck	26,88	121,6	3.269	25,0	13,5	+10,6	493	15,2	-536	+15,5	157	48,5	477,19	.			

1) am Arbeitsort. - 2) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort pro 100 Einwohner. - 3) Einpendler minus Auspendler (über die Gemeindegrenzen).

tigen Umschlagplatz an der schiffbaren Ilmenau forcierten. Noch heute zeugen die repräsentativen Bürgerhäuser sowie die prächtige Ausstattung des Rathauses und der zahlreichen Kirchen vom Reichtum der Stadt. Ihre Blütezeit endete jedoch mit dem Niedergang der Saline zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Erst mit der Eröffnung der Eisenbahnlinie Hannover-Harburg (1847) und der beginnenden Industrialisierung erhielt die Stadt dann wesentliche neue Impulse. Am Endpunkt der Entwicklungsachse des Hamburger Schwerpunktraumes gelegen, gehört Lüneburg heute zur Metropolregion Hamburg und hat sich als eigenständiges Wirtschafts- und Verwaltungszentrum zu einem übergeordneten Pendlerziel für das noch weitgehend agrarisch orientierte Umland entwickelt. In Lüneburg kreuzen sich die Bundesstraßen B 4, B 209 und B 216. Seit 1996 besteht auch ein Autobahn-Anschluss nach Hamburg (A 250: Lüneburg-Maschen). Darüber hinaus liegt die Stadt an der wichtigsten Nord-Süd-Eisenbahnverbindung Europas und wird vom Elbe-Seitenkanal berührt.

Bardowick, im Nordwesten Lüneburgs gelegen und auch „Gemüsegarten Hamburgs“ genannt, galt vom 8. Jahrhundert bis zu seiner Zerstörung durch Heinrich den Löwen im Jahr 1189 als wichtiger Handelsplatz (Wik) an der slawischen Grenze. Der Ort war anfänglich größer als Lüneburg. Heute zeugt nur noch der mächtige Dom von dieser mittelalterlichen Blütezeit. In den sich südlich anschließenden Samtgemeinden Gellersen und Ilmenau haben die meisten Orte (namentlich Reppenstedt und Deutsch Evern) vorrangig Wohnfunktionen übernommen, besonders Gellersen weist daher aktuell eine starke Bau- und Siedlungstätigkeit auf. Die Samtgemeinde Ostheide hat noch einen ausgeprägt ländlichen Charakter bis in die Gegenwart hinein erhalten, während Neetze und Barendorf in Ansätzen eine gewerbliche Entwicklung zeigen. Die vorwiegend landwirtschaftlich ge-

prägte Samtgemeinde Scharnebeck schließlich wandelt sich zunehmend zum Wohnstandort, auch die Orte Brietlingen, Artlenburg und Hohnstorf in der Elbniederung sind zu sehr attraktiven Wohngemeinden geworden. Sie werden zudem verstärkt vom Fremdenverkehr berührt, der durch die Anlage des Elbe-Seitenkanals einen weiteren Auftrieb erfährt. Insbesondere das Schiffshebewerk in Scharnebeck, das als derzeit größte derartige Anlage in Europa zwischen Elbniederung und Geest einen Höhenunterschied von rund 38 m überwindet, entwickelte sich auch zu einem Anziehungspunkt für Touristen. Noch ausgeprägter ist die Rolle, die die Tourismuswirtschaft heute spielt, im Südwesten des Kreises rund um den staatlich anerkannten Erholungsort Amelinghausen. Das reizvolle Lopotal, die vorgeschichtlichen Großsteingräber bei Oldendorf und Soderstorf und insbesondere große erhaltene Heideflächen bei Marxen und Rehrhof mit eindrucksvollen Wacholderbeständen ziehen Besucher in die Region. Höhepunkt ist dabei die Saison der Heideblüte im August mit dem überregional bekannten Heideblütenfest in Amelinghausen. Die landschaftlichen Vorzüge der Region ziehen aber auch Pendler als Neubürger an.

Der Osten des Landkreises wird von alten Dörfern und typischen Niedersachsenhöfen geprägt, deren Umgebung sich hervorragend zum Rückzug und zur Erholung eignet. Als Beispiel seien Thomasburg und sein historischer Ortskern mit Feldsteinkirche, altem Schulgebäude auf dem Kirchberg und einer Wassermühle aus dem 14. Jahrhundert erwähnt. Zentrum dieser Region ist Bleckede, die zweite Stadt des Landkreises, mit 9 781 Einwohnern (31.12.2004). Der an einem alten Elbübergang gelegene ehemalige Burgort erfährt seit Ende des 19. Jahrhunderts durch die Anlage eines Elbhafens einen bescheidenen Aufschwung. Heute prägen zudem Handel und Handwerk sowie klei-



Norddeutscher Backstein: Am Sande in Lüneburg

nere Gewerbebetriebe das wirtschaftliche Leben der ehemaligen Kreisstadt; eine Fährverbindung erschließt das Amt Neuhaus auf dem rechten Elbufer. In den Ortsteilen Bleckede und Alt Garge spielt zudem der Erholungsverkehr eine nennenswerte Rolle, denn das Stadtgebiet liegt, ebenso wie große Teile der benachbarten Samtgemeinde Dahlenburg, innerhalb des Naturparks Elbufer-Drawehn.

Wirtschaft

Im Landkreis Lüneburg sind 2004 noch 3,2 % der insgesamt 70 758 Erwerbstätigen am Arbeitsort in der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei beschäftigt. Der Dienstleistungssektor sichert gut drei Viertel der Erwerbstätigen am Arbeitsort (75,6 %) die Beschäftigung. Während dieser Wert über dem Landesdurchschnitt von 71,2 % liegt, gilt dies für den Anteil des produzierenden Gewerbes nicht: Dort sind 21,2 % der Erwerbstätigen am Arbeitsort gegenüber landesweit 25,4 % beschäftigt, dort werden 22,4 % gegenüber 29,5 % der Bruttowertschöpfung realisiert. Die industrielle Basis des Landkreises darf folglich als nicht besonders ausgeprägt eingestuft werden. Größter Produktionszweig ist das Ernährungsgewerbe, gefolgt von der Herstellung von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten sowie von den Sparten Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik. Ferner sind das Textil- und Bekleidungs-gewerbe, der Fahrzeug- und Maschinenbau, die Metallerzeugung und -bearbeitung sowie die chemische Industrie zu erwähnen.

Zwar pendeln auch zahlreiche Arbeitskräfte aus anderen Gebietskörperschaften, etwa aus den beiden Nachbarkreisen Uelzen und Harburg, nach Lüneburg und vornehmlich in die Kreisstadt selbst ein,

doch insgesamt ergibt sich für das Jahr 2004 ein Auspendlerüberschuss von 8088 Berufstätigen. Dafür sind vor allem die zahlreichen Arbeitskräfte aus dem Kreisgebiet verantwortlich, die in Hamburg beschäftigt sind. Gerade die Siedlungen in Nähe der günstigen Straßenverbindungen und der Pendlerachsen in die Freie und Hansestadt haben so den Charakter von Wohnsiedlungen angenommen. In den weiter abgelegenen Dörfern steht dagegen die Landwirtschaft als prägender Wirtschaftssektor immer noch stärker im Vordergrund. Sie richtet sich angesichts der Absatzmärkte Lüneburg und Hamburg besonders auf die Versorgung der städtischen Bevölkerung mit Frischgemüse aus.

Von den insgesamt 43 985 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des Kreises (30.06.2005) konzentrieren sich 71,5 % (31 429) allein auf die Kreisstadt. Mehr noch als die Industrie prägen dabei heute Handwerk, Handel, Schulen und Verwaltung das Gesicht Lüneburgs. Die Stadt ist Sitz zahlreicher Behörden (u. a. Oberverwaltungsgericht, Industrie- und Handelskammer), Schul- und Universitätsstadt (z. B. Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie) und mit ihren vielen Einzelhandels-geschäften, Handwerksbetrieben, Kaufhäusern und Banken zugleich Versorgungsort für ein weites Umland. Wenn auch die Saline 1980 stillgelegt wurde, so werden die natürlichen Solequellen für Heil- und Kneippzwecke weiterhin genutzt. Im Mittelalter gründete sich Lüneburgs Reichtum auf das Salz. Für die Gegenwart gilt: besondere Hoffnungen knüpfen sich an die Modell-Universität. Mehr als 10 000 junge Frauen und Männer studieren hier. Seit Beginn 2005 ist diese neue Einrichtung – entstanden aus der Fachhochschule Nordostniedersachsen und der bisherigen Universität – ein Modellprojekt für Deutschland, das bereits frühzeitig die international anerkannten Abschlüsse Master und Bachelor anbot.



Elbhochwasser an der Fähre Bleckede – Neu Bleckede

Einige Kilometer südwestlich der Kreisstadt befindet sich in Embsen das ADAC-Fahrsicherheitszentrum, eine der größten und modernsten derartigen Trainingsanlagen Norddeutschlands.

Entwicklung, Planung und Prognosen

Der Landkreis Lüneburg gehört mit einem Anstieg der Bevölkerungszahl um 13,9 % von 1994-2004 zu den Gebieten mit überdurchschnittlich hoher Bevölkerungszunahme. Zwischen 1970 und 2006 ist seine Einwohnerzahl (ohne Berücksichtigung des Amtes Neuhaus) sogar um 30 000 oder entsprechend um 24,4 % gewachsen. In diesem Zeitraum ergab sich ein Sterbeüberschuss von etwa 7 700 Personen, der in relativen Werten – also bezogen auf die jeweilige Einwohnerzahl – nach Lüchow-Dannenberg und Uelzen der dritthöchste innerhalb des vormaligen Regierungsbezirks Lüneburg gewesen ist. Dem stand aber ein Wanderungsgewinn von 37 700 Menschen gegenüber, der mit zu den höchsten derartigen Überschüssen in Niedersachsen zählt. Die Hauptursache dafür ist die Nähe zu Hamburg, wobei aber keineswegs direkte Überschüsse im Verhältnis zur Hansestadt entscheidend sind: Zwischen 1987 und 1996 trug der Positivsaldo gegenüber Hamburg nur mit etwas über 10 % zum Wanderungsgewinn von 22 700 Einwohnern bei. Entscheidender ist, dass Menschen, die die norddeutsche Metropole anzieht, sich oft nicht innerhalb der Hamburger „Mauern“, sondern gleich im Umland ansiedeln. So war das Bevölkerungswachstum in der Samtgemeinde Gellersen, die westlich an Lüneburg angrenzt und bis an den Nachbarbezirk Harburg heranreicht, zwischen 1970 und 1997 mit 131,4 % eines der stärksten im gesamten Land. Für den aktuellen Zeitraum von 1994 bis 2004 weisen insbesondere die Gemeinden Barendorf (57,0 %), Westergellersen (50,9 %), Brietlingen (48,2 %), Handorf (47,9 %) und Wittorf (42,2 %) immense Bevölkerungszunahmen auf. Alle genannten Kommunen liegen nahe Lüneburg und im Hamburg zugewandten Nordwesten des Kreises.

Neben Lüneburg gehören auch die sechs benachbarten Einheits- und Samtgemeinden Gellersen, Adendorf, Scharnebeck, Bardowick, Ilmenau und Ostheide zum Ordnungsraum Hamburg und zählen gemeinsam mit der Kreisstadt mittlerweile 144 446 Einwohner (31.12.

2004). So wuchs z. B. die Gemeinde Adendorf, die um 1900 gerade 350 Einwohner zählte, inzwischen zu einer typischen Stadtrandwohn-gemeinde mit 9789 Einwohnern (31.12.2004) heran. Auch die ganz im Südwesten des Kreises gelegene Samtgemeinde Amelinghausen gehört inzwischen mit einem Bevölkerungszuwachs von 20,2 % zu den stark wachsenden Gebietskörperschaften.

Jüngste Prognosen lassen es wahrscheinlich erscheinen, dass der Landkreis Lüneburg in den kommenden etwa 15 Jahren weiterhin ein Bevölkerungswachstum erleben und seine Einwohnerzahl um gut 15 % auf rund 200 000 Personen steigern dürfte – dies vor dem Hintergrund einer bis 2021 tendenziell stagnierenden Einwohnerzahl Gesamtniedersachsens und im Unterschied zu vielen Landesteilen, die mit Verlusten zu kämpfen haben.

Die Zahl der Arbeitsplätze im Kreisgebiet wuchs seit 1970 kräftig und erhöhte sich dabei allein bis 1995 um ein Fünftel. Die Dienstleistungsbereiche expandierten sehr stark, selbst die Zahl der Industriebeschäftigten nahm trotz einiger Schwankungen und trotz der Entwicklungsschwäche im produzierenden Bereich langfristig nicht ab. 2004 lag auch die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort immerhin um 9,2 % höher als 1994. Dies reichte jedoch nicht aus, um mit dem Bevölkerungswachstum standzuhalten. Eine der wichtigsten Aufgaben im Rahmen der Zukunftsvorsorge liegt daher in der Erhaltung und Schaffung neuer Arbeitsplätze. Die Metropolregion Hamburg und die Süderelbe AG sind nur zwei der zahlreichen Wachstumschancen dieser Region. Ferner bemühen sich die Kommunen um einen weiteren Ausbau des Fremdenverkehrs, wobei insbesondere angestrebt wird, das Kreisgebiet auch für Langzeiturlauber attraktiver zu machen. Zielgruppen sind dabei u. a. Sportler und Naturfreunde, die etwa im Westen und Süden Lüneburgs große Wälder mit vielen Wander-, Rad- und Reitwegen oder die Ilmenau vorfinden, deren Auenlandschaft zu sanftem Wassersport animiert. Zum Aktivposten im Natur- und Kulturtourismus ist auch das Biosphärenreservat Elbtalau zu zählen. Das zentrale Informationszentrum der Elbtalau befindet sich bereits auf dem Gebiet des Kreises Lüneburg und ist im „ElbSchloss“ in Bleckede untergebracht. Dort informiert auch eine Ausstellung über die einzigartige Natur dieser Flusslandschaft, über ihre Geschichte und Potenziale.